

Idee: Nachhaltigerer Kleiderkonsum in Basel

Problemstellung:

Die globale Modeindustrie gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren weltweit. Insbesondere das Geschäftsmodell Fast Fashion führt zu einem hohen Verbrauch von Wasser, Energie und Rohstoffen, sowie zu erheblichen Umweltbelastungen durch Treibhausgasemissionen und Mikroplastik. Gleichzeitig entstehen entlang der globalisierten Lieferketten häufig problematische Arbeitsbedingungen. Nach Angaben des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) verursacht die Textilindustrie rund 10 % der weltweiten CO₂-Emissionen und gehört zu den grössten Verursachern von Wasserverschmutzung weltweit (UNEP, 2019).

Vor diesem Hintergrund haben wir uns im Rahmen der Gruppenarbeit mit der Frage auseinandergesetzt, wie nachhaltigerer Kleiderkonsum gefördert werden könnte. Da wir die globalen Produktions- und Konsumsysteme nicht unmittelbar verändern können, möchten wir die Idee für einen konkreten Beitrag zur Förderung eines nachhaltigeren Kleiderkonsums in Basel leisten. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie Secondhand-Kleidung attraktiver und leichter zugänglich gemacht werden kann, insbesondere für Studierende der Universität Basel und weitere Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt. Ziel ist es, nachhaltigen Konsum nicht nur als moralische Verpflichtung, sondern als praktische und attraktive Alternative zum Neukauf zu etablieren.

Beteiligte Fachdisziplinen

Die Entwicklung einer nachhaltigen Lösung erfordert die Zusammenarbeit verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen. Dabei lassen sich die Beiträge nach den drei Wissensformen Systemwissen, Zielwissen und Transformationswissen unterscheiden. (Online-Begleitkurs)

Systemwissen *Welche systemischen Zusammenhänge gibt es?*

Die Umweltwissenschaften analysieren die ökologischen Auswirkungen der Textilindustrie und des Konsumverhaltens. Geschichte hilft dabei, die langjährige Geschichte Basels in der Textilindustrie und seine modernen Entwicklungen zu verstehen und einzuordnen. Die Wirtschaftswissenschaften untersuchen Marktmechanismen wie die Preisbildung und Anreizstrukturen. Die Soziologie erforscht gesellschaftliche Normen und Konsummuster und die Psychologie bietet Erklärungsansätze für Konsumverhalten auf individueller Ebene. Die Textilwissenschaften, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der HGK Basel forschen zu Materialqualität, Langlebigkeit und Wiederverwertbarkeit von Stoffen.

Zielwissen *Welcher zukünftige Zustand ist erstrebenswert?*

Die Philosophie mit dem Teilbereich der Ethik liefert normative Grundlagen für die Bewertung nachhaltiger Konsumformen. Die Politikwissenschaften helfen dabei, durch quantitative Methoden Prognosen zu geben und realistische und gesellschaftlich akzeptierte Zielvorstellungen zu entwickeln.

Transformationswissen *Welche Möglichkeiten gibt es das Ziel zu erreichen?*

Kommunikationswissenschaften und Verhaltensökonomie entwickeln Strategien, um nachhaltiges Konsumverhalten zu fördern. Psychologische Ansätze helfen dabei, langfristige Verhaltensänderungen zu unterstützen. Die Betriebswirtschaft trägt zur Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle bei. Informatik und Datenwissenschaften sind besonders für die technische Umsetzung mithilfe digitaler Lösungen zentral.

Transdisziplinärer Prozess

Da es sich um ein sektorenübergreifendes, gesellschaftliches Problem handelt, ist ein transdisziplinärer Prozess erforderlich.

Im Rahmen unseres Projekts schlagen wir die Gründung einer studentischen Initiative in Zusammenarbeit mit dem Innovation Office der Universität Basel vor. Studierende, Secondhand-Geschäfte, lokale Behörden, Nachhaltigkeitsorganisationen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen gemeinsam an Lösungen arbeiten. Durch Workshops, Diskussionsveranstaltungen, Kooperationsprojekte und im Rahmen von Seminararbeiten von Studierenden verschiedener Disziplinen können unterschiedliche Perspektiven und Wissensformen zusammengeführt werden.

Weiter sollen universitäre Netzwerke genutzt werden, um das Bewusstsein für nachhaltigen Kleiderkonsum zu stärken. Denkbar sind Kooperationen mit der Skuba, Fachgruppen oder der Stadt. Begleitende Veranstaltungen wie Kleidertauschbörsen oder Informationsveranstaltungen könnten die Sichtbarkeit des Projekts erhöhen und die Beteiligung fördern.

Einsatz künstlicher Intelligenz

Ein wichtiger Bestandteil unseres Lösungsvorschlags ist die Nutzung Künstlicher Intelligenz um die Marktfähigkeit gebrauchter Kleidungsstücke zu fördern. Bilderkennungssysteme sollen dabei helfen, Produkte elektronisch zu sortieren und Suchprozesse zu vereinfachen.

Auf dieser Grundlage schlagen wir die Entwicklung einer lokalen, KI-gestützten Plattform für Secondhand-Kleidung in Basel vor. Secondhand-Geschäfte sowie Privatpersonen könnten Kleidungsstücke fotografieren und auf der Plattform erfassen. Nutzerinnen und Nutzer würden ein Bild oder eine Beschreibung des Kleidungsstücks hochladen, was sie gerne kaufen würden. Die KI durchsucht daraufhin die Bestände nach passenden Ergebnissen. Dadurch würde die Suche nach Secondhand-Kleidung deutlich effizienter gestaltet. Anstatt zahlreiche Geschäfte oder Online Plattformen einzeln durchsuchen zu müssen, könnten Interessierte speziell nach den Produkten suchen, die sie tatsächlich benötigen. So werden zwei Probleme gleichzeitig angegangen. Einerseits können gebrauchte Einzelstücke besser zum passenden Konsumenten gelangen und andererseits werden Menschen daran gewöhnt, das zu konsumieren, was sie brauchen oder wollen und nicht das, was Laden oder Werbung ihnen anbieten.

Zusätzlich könnte ein Gutscheinsystem eingeführt werden. Wer gebrauchte Kleidung in das Netzwerk einspeist, erhält einen Gutschein für zukünftige "Einkäufe". So könnte das Angebot sowie die Nachfrage des Programms gleichermassen gefördert werden. Langfristig könnte ein erfolgreiches Modell auch auf andere Städte übertragen werden.

Literatur

European Environment Agency (EEA), *Textiles and the Environment: The Role of Design in Europe's Circular Economy*. 2022, Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Pelluchon, C., *Das Zeitalter des Lebendigen: Eine neue Philosophie der Aufklärung*. 2021, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Saner, L., *Allgemeiner Teil der Wissenschaften – Auf dem Weg zur Einheit der Wissenschaft und zu einem echten Studium generale*. 2023, Bern.

United Nations Environment Programme (UNEP), *Sustainability and Circularity in the Textile Value Chain*. 2019, Nairobi: UNEP.

Zinsstag, J., Meyer, J.M., Bonfoh, B., Fink, G. und Dimov, A., *One Health in Human-Environment Systems: Linking Health and the Sustainable Use of Natural Resources*. *CABI One Health*, 2024. 3(1): S. 1–11.

Zinsstag, J., Kaiser Grolimund, A., Tulay, E. und Bernhardt, R., *Transhumanism and One Health*. *CABI One Health*, 2024.